

Gegensätze glücklich vereint

Kunstscheune Barnstorf zeigt Malerei von Rudolf Austen und Plastik von Lutz Hellmuth

Von KLAUS TIEDEMANN

Die Kunstscheune der Familie Eymael in Barnstorf bei Wustrow präsentiert gegenwärtig eine Ausstellungskombination von Malerei mit Bildhauerkunst. So etwas ist immer dann reizvoll, wenn sich die Werke so gegensätzlicher Gattungen der bildenden Kunst nicht nur genügend Wirkungsraum lassen, sondern in Motivik und spezifischer Formsprache Bezug zu einander aufnehmen und zu gegenseitiger Steigerung gelangen.

Bei der Gegenüberstellung und Zuordnung von Malerei des im vergangenen Jahr verstorbenen Rostocker Rudolf Austen und von bildhauerisch-plastischen Figuren und Gebilden des Erfurters Lutz Hellmuth scheint das in bemerkenswerter Weise gelungen. Manchmal vermittelt sich

sogar der Eindruck einer Symbiose, wenn ein plastischer Torso oder eine stelenhafte Figur vor einer gemalten Strand- oder Küstenlandschaft steht. Diese in der Ausstellung spürbaren verwandten Intentionen des Thüringers und des Wahlmecklenburgers, des Bildhauers und des Malers, haben wohl etwas mit dem jeweils sehr intensiven Naturerleben beider Künstler zu tun, das sie als „inspirative Quelle“ begreifen.

Da ist der Bildhauer, der sein Material aus den Steinbrüchen holt, es formt und gebauten Räumen oder Naturlandschaften zuordnet. Nicht von ungefähr lässt Lutz Hellmuth seine Plastiken für Kataloge gern in Gartenräumen und vor Landschaften fotografieren. So kehren sie zum Ursprung ihrer Existenz zurück. Zu seinen herausragenden ar-

chitektur- und landschaftsgebundenen Werken gehören eine monumentale Marmorkaryatide vor dem Hafenpanorama im griechischen Tessaloniki und die aus Sandstein gehauene „Tauchergruppe“ für das rügensche Binz.

Dabei entsprechen sich großplastische Gestaltungen und kleinplastische Figurationen in ihrer zum Zeichenhaften tendierenden Verknappung des Gegenständlich-Körperlichen. Der Bildhauer bekannte sich einmal zur „geglückten Umsetzung von praller Sinnlichkeit in eine klare, fast minimalistisch anmutende Formsprache, wie sie unvergleichlich meisterhaft in der ‚Venus von Willendorf‘ bereits vor Jahrtausenden gelungen ist“. Diese Jahrtausende alte Erfahrung seines Metiers im Umgang mit der Figur verbindet sich in sei-



Rudolf Austen: „Fischer“. Die Kunstscheune Barnstorf zeigt Landschaftsbilder des Malers. **Repro: nordlicht**

nem Werk mit der bildhauerischen Moderne eines Henry Moore oder Ioannis Avramidis zu originärer Formfindung. Die kleinplastische Werkauswahl dieser Ausstellung präsentiert das Spektrum bildhauerisch-plastischer Figurenvariation von abstrahiert gebauten Körpern aus dem Jahr 1997 bis zu skurril-provozierenden Akten („Ruhende“, 1992).

Der Maler Rudolf Austen hat sich in seinem Schaffen

vor allem als „Landschafter“ der heimatischen Ostseeküste profiliert. Dabei ist er nicht schlechthin Porträtist der Landschaft, sondern Interpret aus einer vergeistigten Sicht auf Natur, auf Land, Meer und Himmel, deren überwältigende und letztlich unergründbare Schönheit er in kosmischen Dimensionen begriff.

Deshalb sind Monumentalisierung in der Komposition und Dramatisierung in der Farbgestaltung häufig

bevorzugte Stilelemente seiner Malerei. Die Verwendung von Acrylfarben auf Kreidegründen erzeugt ein „inneres“ Leuchten, das einem Landschaftspanorama die Aura des Visionären verleiht.

Selten wohl sind seine Bilder aus der Intuition des Augenblickes geschaffen. Es herrscht eine kontrollierte, genau gesetzte Expressivität in diesen Bildern. Einem Malerkollegen verriet er seine Konzeption: „Du musst Kontrapunkte und Pausenschläge setzen“. Beeindruckende Beispiele dafür sind die Gewitterwolken, deren wiederkehrendes Motiv die Urkraft der Elemente in die Naturinterpretation projiziert. Und dann gibt es da motivische Brücken des Malers zum Bildhauer, wenn er Steinbrüche oder eine Plastikausstellung als Bildgegenstand wählt. Lutz Hellmuth und Rudolf Austen sind in der Barnstorfer Ausstellung nur scheinbar eine Zufallsbegegnung.

Kunstscheune Barnstorf bei Wustrow geöffnet bis 2. August täglich 10-13 und 15-18 Uhr